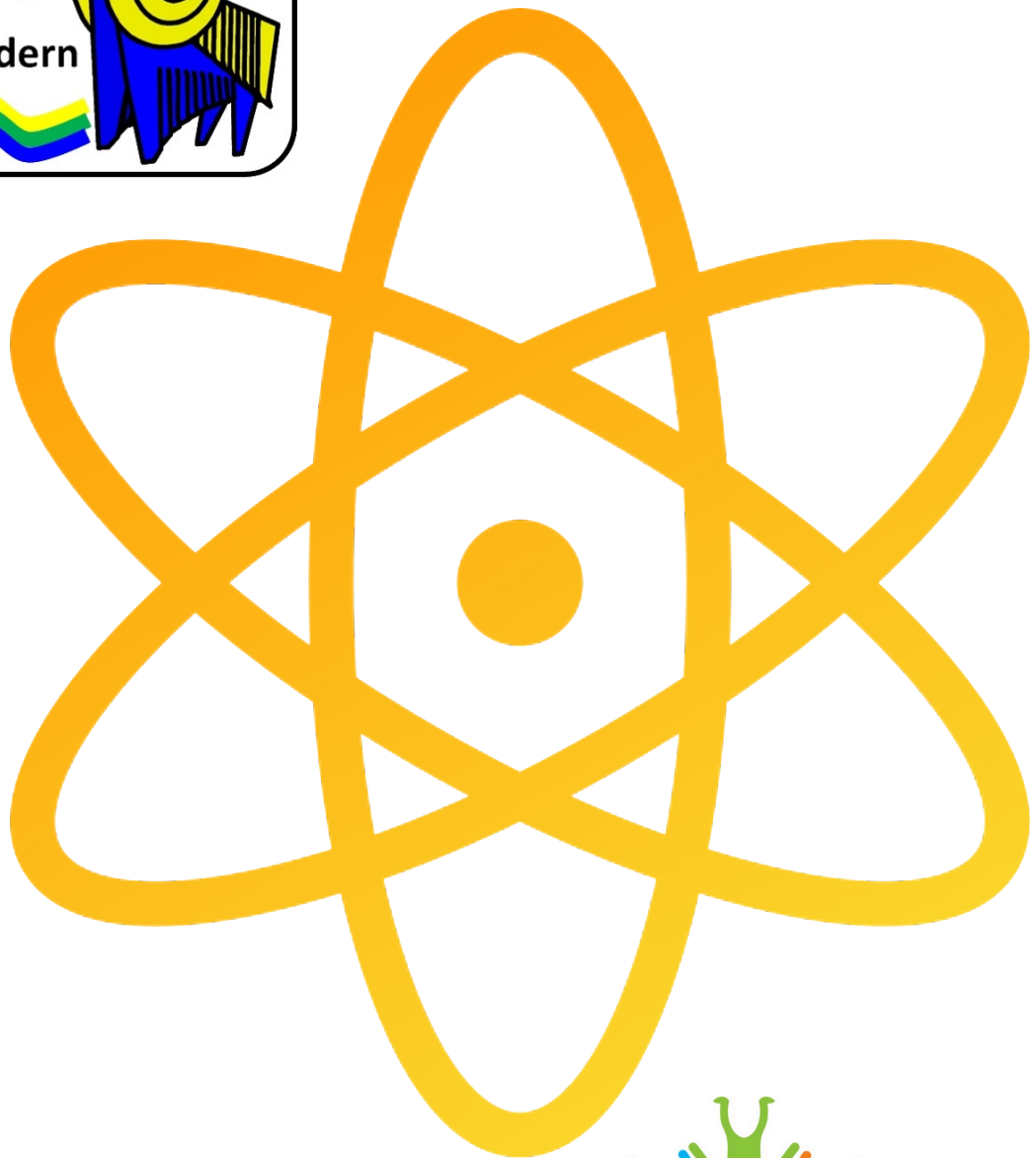


Beitrag für den Schulpreis 2020

Kooperationsprojekt und gemeinsames Lernen

Grundschule Widdern und
Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
(SBBZ) Feinau-Schule Widdern



Zuerst eine kleine Vorstellung unserer Schulen:

Seit etwas über 50 Jahren bestehen die beiden Schulen am Schulstandort Widdern. In den letzten 10 Jahren hat sich ein Wandel zu einer engeren Zusammenarbeit entwickelt. In den letzten 5 Jahren gab es in vielen Bereichen eine starke Vernetzung, die hier punktuell genannt werden sollen.

- Gemeinsame Einschulungsfeste
- Gemeinsame Fortbildungen der Kollegien
- Austausch von Unterrichtsmaterialien
- Die Schulleitungen verstehen sich als Team und agieren gemeinsam
- Nutzung gemeinschaftlicher Räumlichkeiten
- Gegenseitiger Vertretungsunterricht
- Gemeinsamer Unterricht der Grundstufe in Teilbereichen oder sogar komplett mit einem Zwei-Lehrersystem (Je nach personeller Ressourcenversorgung der einzelnen Schule)

Derzeitig besuchen circa 110 Schülerinnen und Schüler (SuS) den Schulstandort Widdern. 67 SuS werden formal auf der Grundschule Widdern beschult und 43 SuS auf der Feinaus Schule-Schule Widdern. Die Kollegien bestehen aus 12 Lehrerinnen und Lehrern sowie einer Sonderschulrektorin und einem Rektor.

Der ländliche Raum ist oft ein besonderer Schonraum für unsere SuS, stellt aber bei der Umsetzung der Bildungsziele oft eine große Herausforderung dar. Besonders die größeren SuS der Feinau-Schule benötigen zur Förderung der Kompetenzen oft Lernräume oder Lernfelder außerhalb der Schule und eine bessere Anbindung an eine Infrastruktur.

Bis in das Jahr 2009 gab es keine Anbindung an die digitale Welt durch das Internet. Leider war die dann zur Verfügung stehende Internetgeschwindigkeit so gering, dass es immer zu Ausfällen oder langen Wartezeiten bei der Seitenanwahl kam. Dies sorgte immer für Frust bei den SuS und den Pädagogen. Die Diskrepanz zwischen der privaten Ausstattung und der schulischen Ausstattung war groß. Eine Weiterentwicklung war kaum möglich, da digitale Geräte nur mit größerem Aufwand eingesetzt werden konnten. Es war ziemlich frustrierend für einzelne Kollegen, die schon privat digital unterwegs waren und schulisch in den Offline-Modus gezwungen wurden. Im November 2018 hat die Stadt Widdern als Schulträger der Schulen das „schnelle Internet“ in das Schulhaus gebracht. Nun ist flächendeckendes WLAN in allen Bereichen der Schulen vorhanden.

Der Quantensprung im Schuljahr 2018/2019!!!

Nun teilt sich das Pädagogenfeld in drei Bereiche. Zum einen diejenigen, die nun alle Möglichkeiten nutzen können und sehr selbstständig neue Wege finden. Diejenigen, die wollen, aber nicht allein können. Diese Kollegen müssen behutsam herangeführt werden, so dass eine Überforderung nicht die Motivation mindert. Und Diejenigen, die der Digitalisierung skeptisch gegenüberstehen und noch nicht den Mehrwert für die Unterrichtsgestaltung sehen und selbst noch die Fähigkeiten im Umgang mit Tablet, Display und Co. erlernen müssen. Leider zeigt sich auch oft in diesem Bereich, dass die Schüler-Lehrer-Lern-Dimension oft umgekehrt ist. Hier zeigen sich oft die SuS als Profis in der Bedienung der Geräte. Dies kann bei einzelnen Kolleginnen und Kollegen, die schon bestehende Unsicherheit noch verstärken.

Eine kleine Anekdote einer damaligen Junglehrerin:

„Ich, knapp 29 Jahre, habe in freudiger Erwartung im Schuljahr 2009/2010 meinen Schuldienst am Schulstandort Widdern begonnen. Ich habe mich aktiv und selbstständig an dieser Schule beworben, auch wenn mir bewusst war, dass die schulische Ausstattung im ländlichen Raum noch bescheidener sein würde, als zuvor in meiner Ausbildungsschule im Zentrum von Mannheim. Gleichwohl muss ich gestehen, dass mich weder mein Studium an der Universität Erfurt (PC-Anwendungen gab es nur im Bereich der Bildungstechnologie), noch meine Ausbildung am Seminar Heidelberg auf eine digitale Zukunft vorbereitet haben. Zur Teilhabe an der digitalen Welt haben mich meine Neugier, mein Interesse und mein Wunsch, dass sich viele Dinge mit gewissen Anwendungen und Hilfsmitteln doch viel einfacher, unkomplizierter und schneller erledigen lassen müssten, gebracht. Mein erstes Smartphone kaufte ich 2008. Hier stellte ich mir vor der Anschaffung lange die Frage: „Brauche ich es? Was kann ich damit anders machen?“ Aber warum denn nicht!!! Ich finde neue technische Herausforderungen toll. Ich möchte alles ausprobieren und auf die Anwendungsfreundlichkeit und auf deren Nutzen testen. Aber jetzt bin ich in der Geschichte zu weit zurück :-). Wieder zum Kontext Schule. Meine bisherigen Erlebnisse mit einer technischen oder digitalen Ausstattung von meinen einzelnen Dienstorten war Folgende: Laptop, Smartphone, Kabel und Co. habe ich aus meinem privaten Bestand mitgebracht. Da konnte man wenigstens davon ausgehen, dass die Technik funktioniert. Warum berichte ich hier davon? Weil ich denke, dass es die kommende Lehrergeneration einfacher haben sollte. Es kann nicht sein, dass man auf das Kopieren einer schwarz-weiß Folie angewiesen ist, um den Overheadprojektor zu nutzen, obwohl das Unterrichtsmaterial farbig und in bewegten Bildern auf einem Tablet oder Speichermedium vorbereitet wurde.“ (Kristin Heunemann, nun 10 Jahre später) 😊

Natürlich stellt sich im diesem Rahmen die Frage: Wie können wir das am Schulstandort Widdern umsetzen? Es sprechen einige begünstigende Faktoren für uns. Die schulische Zusammenarbeit der beiden Kollegien hat sich in den letzten Jahren intensiviert. Wir arbeiten gemeinsam am Ausbau unserer Schulen und sprechen mit einer Stimme bei kleinen und besonders bei großen Anliegen. Dabei nimmt sich keine Schule wichtiger als die andere Schule. Besonders die digitale Erweiterung wird grundsätzlich vorher ausgehend besprochen und alle Vorteile und Nachteile werden ausdiskutiert. Ganz wichtig ist hierbei auch der Blick nach außen. Die letzten beiden Jahre waren stark geprägt von Fachgesprächen mit anderen Schulen, Kollegen und Fachpersonal. Oft konnten wir aber feststellen, dass die anderen Kollegen und Schulen sich ähnlich auf den Weg machten. Überall konnten wir eine gewisse Unsicherheit spüren: Was ist denn nun der richtige Weg für unsere Schulen? Welche Anschaffungen sollten wir tätigen? Dann hörte man wieder Geschichten von Smartboards, die seit Jahren im Schulkeller verstauben, da keiner weiß, was man mit diesen Dingen tun kann. Schade, dass manche Schulen das Geld haben, um Anschaffungen zu tätigen, die dann keiner braucht und andere Schulen wiederum warten lange auf die Bewilligung von bestimmten Geldern und dürfen dann nicht mitentscheiden, was angeschafft werden darf, da der Schulträger ohne Rücksprache Geräte anschafft, die keiner mehr will oder im heutigen Kontext schon veraltet sind. Nur, weil es ein Sonderangebot beim örtlichen Technikunternehmen für Beamer mit VGA-Anschluss gab. 🙄 Solche und ähnliche Geschichten hört man im Austausch bei Dienstbesprechungen.

Im Vergleich zu anderen Schulen, haben wir das Glück, dass unser Schulträger keine Vorgaben für bestimmte Bereiche macht. Wir dürfen über die zugeteilten und beantragten Mittel frei entscheiden. Dies gibt uns eine große Freiheit aber auch eine große Verantwortung.

Aber gerade diese Verantwortung befähigt doch zum Denken. Wir müssen uns Gedanken machen: Was können wir? Was wünschen wir uns? Was wollen wir? Wie kommen wir dorthin? Welche Unterstützung benötigen wir? Wie nehmen wir alle mit auf diesen Weg? Welche Widerstände bestehen?

So haben wir unsere neue digitale Freiheit im letzten Schuljahr genutzt:

- Ausgiebiger Test von 3 verschiedenen Tabletvarianten im schulischen Gebrauch (Herr Schwarz)
- Oktober 2018 Fortbildung beider Kollegien / iPad Grundkurs durch Fachberater RP Stuttgart
- Dezember 2018 Fortbildung beider Kollegien / Anwendungen iPad im Unterricht RP Stuttgart
- Schulleitertreffen in der Hardbergschule Mosbach - Einsatz digitaler Medien im Unterricht
- Einrichtung und Administration von Apple-School-Manager, Volumen-Purchase-Program und einer MDM-Lösung für die Schulen durch die Schulleitungen
- Installation fehlender Netzkabel und Repeater durch die Schulleitungen
- WLAN im ganzen Schulbereich eingerichtet
- Einsatz iPads - Spendengeräte der 4. Generation für die Schülerhand und vorrangig für die Hand der Lehrer, da diese einen Zugang zum mobilen Gerät erhalten müssen. Wenn der Lehrer die Fähigkeit im Umgang nicht besitzt, so kann er sie auch nicht den Schülern beibringen.
- Anschaffung eines iPad-Koffers mit 12 Geräten durch Spendengelder
- Interne Schulungen durch die Schulleitung - Erklärung und Anwendung einzelner Funktionen am iPad
- Das Kollegium nutzt die gemeinsame Kalenderfunktion der Geräte
- Das Kollegium nutzt schul.cloud als gemeinsamen Messenger
- Schaffung von digitalen Projektionsmöglichkeiten (Display) in einzelnen Klassenzimmer
- Alte Beamer wurden mit Apple-TV ergänzt - Ermöglichung einer drahtlosen Übertragung
- Alle Lehrer nutzen nun den Kopierer als AirPrint-Drucker - auch mit den eigenen Smartphones
- Zugang zu digitalen Lernplattformen ermöglicht
- Das Kollegium nutzt den aktiven Austausch und die Hilfestellung bei Anwendungsproblemen der digitalen Technik.
- Einzelne Kollegen produzieren Lernvideos und Präsentationen im Unterricht und für den Unterricht.
- Displays und Beamer werden vermehrt für das digitale Präsentieren von Unterrichtsinhalten genutzt.
- Lehrer stellen eigene Unterrichtsmaterialien auf dem iPad her und wenden diese in verschiedenen Fächern an (. Mikroskopieren, Sprache, Mathematik ...)
- Schulleitungen sind per OneNote vernetzt und teilen verschiedene Notizbücher

Kompetenzerweiterung heute und morgen in Bezug auf digitale Medien (Kollegium)

In den vergangenen beiden Jahren fanden mehrere Fortbildungen im Rahmen von pädagogischen Tagen statt, die eine "Grundausbildung" im Umgang mit digitalen Medien (speziell der Umgang mit dem iPad) darstellten. Vordergründig waren diese Fortbildungen tatsächlich dazu gedacht die Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit digitalen Medien zu schulen. Hintergründig verbanden die Schulleitungen mit diesen Fortbildungen die Idee, die Kollegien "hungrig" auf digitale Medien zu machen. Sehr schnell wurde erkannt, dass der Einsatz von digitalen Medien (hier speziell iPad + Apple TV + 65" Zoll Bildschirm) den Alltag sehr erleichtern und das methodisch didaktische Repertoire erweitern kann. Leider lässt der akute Lehrermangel es momentan nur sehr schwer zu, Lehrkräfte auf Fortbildungen zu schicken, da damit immer ein Unterrichtsausfall verbunden ist. Es bleiben daher im Regelfall nur halbtägige Fortbildungen, die gewöhnlich vom LMZ angeboten werden.

Wünschenswert wären Fortbildungen von externen "Profis" die sich mit der Materie gut auskennen. Hier sind uns leider ebenfalls die Hände gebunden, da dies finanziell **selten realisierbar und umsetzbar** ist.

Es bleibt daher oft nur die Möglichkeit, die Kollegien in Form einer schulinternen Lehrerfortbildung (SchILF) durch die Schulleitungen (Schulleitungen als Multiplikatoren) fortzubilden, oder im persönlichen Gespräch nach Schulschluss auf Schwierigkeiten einzugehen oder neue Erkenntnisse vorzustellen.

Als gute Methode im letzten Jahr hat es sich auch bewährt, fertige Unterrichtssequenzen zu Verfügung zu stellen, damit die Kollegen einen Einstieg in die Arbeit mit digitalen Medien erhalten haben. Oder das Arbeiten im Team, damit die einzelne Kompetenz weitergegeben werden konnte. Die Kompetenz der Anwendung von iPads, in Verbindung mit Apple-TV und Bildschirm und die Nutzung verschiedener Lern-Apps im Unterricht ist bei jedem Kollegen gelungen. Nun geht es darum, den Kollegien die Vielseitigkeit der Möglichkeiten für den Unterrichtseinsatz aufzeigen zu können. Wie kann man die Lerninhalte mit digitalen Medien verknüpfen? Welche Möglichkeiten gibt es? Wie kann ich als Lehrkraft diesen Mehrwert erkennen? Wie können wir als Schulleitungen die Kollegien dahingehend motivieren, dass sie auch das nötige Eigeninteresse mitbringen, um sich als Unterrichtsvorbereitung auch auf neue Wege einlassen?

Angedacht für die nahe Zukunft ist es, die Kollegien auch durch das Weiterbildungsprogramm "Apple-Teacher" zu qualifizieren und zu zertifizieren.

Ganz deutlich muss die Veränderung erkannt werden, das digitale Medien nicht mehr „PC-Unterricht“ bedeutet. Dazu müssen die Lehrkräfte befähigt werden. Derzeitig steht man als Schule aber relativ allein da, denn auch die angebotenen Fortbildungen zur Medienkompetenz sind eher veraltet. Selbst neu eingestellten Lehrkräften fehlt es an einer medialen Professionalisierung, da Studium und Vorbereitungsdienst dies nicht unbedingt vorsehen. Unsere Schulen haben nun eine nötige mediale Grundausstattung, die wünschenswerter Weise von allen Lehrkräften genutzt werden sollte. Derzeitig suchen wir nach Möglichkeiten, damit die Lehrkräfte den Mehrwert erkennen können und sich selbstmotiviert weiterentwickeln möchten, um Pädagogik, Didaktik und Technik in einem lernförderlichen Setting umsetzen zu können und zu wollen. Hierzu zählt auch die Bereitschaft, sich mit den stetigen Neuerungen auseinandersetzen zu wollen.

In diesem Zusammenhang hat sich das SAMR Model von Puentedura als hilfreich und sehr effektiv erwiesen:

- Substitution** -> Neue technische Medien ersetzen analoge Geräte 1:1
- Augmentation** -> Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten der "neuen" Gerätschaften
- Modification** -> Die Aufgaben werden mehr und mehr an die Geräte angepasst.
- Redefinition** -> Aufgaben und Unterrichtsgestaltung, die ohne technologische Unterstützung nicht möglich wären, kommen zum Einsatz.

Nähere Informationen zum SAMR Model nach Puentedura findet man unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=9aJsmWzCRaw>

<http://homepages.uni-paderborn.de/wilke/blog/2016/01/06/SAMR-Puentedura-deutsch/>

Momentan befinden sich die Kollegien auf der zweiten und teilweise auf der dritten Stufe. Ziel ist es ALLE Kolleginnen und Kollegen innerhalb der nächsten (maximal) zwei Schuljahre auf den Level 4 (Redefinition) zu heben. Dies ist allerdings nur mit der entsprechenden technischen Ausstattung realisierbar und weil sich beide kleinen Kollegien dem Medieneinsatz nicht sperren und an Neuerungen interessiert sind.

Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler im Umgang mit der



digitalen Welt und die Anforderungen an die veränderten Lerninhalte

In der Medien-Pädagogik geht es nicht allein um die Befähigung digitale Endgeräte bedienen zu können. Vielmehr geht es um den richtigen Einsatz und um einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang.



Hier besteht aber wieder eine große Diskrepanz zwischen der Schülerschaft und den Lehrern. Ein Großteil der Lehrer ist nicht sehr vertraut mit der digitalen Welt in der sich die Schülerinnen und Schüler sicher bewegen. Dennoch handelt es sich um eine wichtige Aufgabe im schulischen Kontext. Neben den Eltern, die den kritischen und verantwortungsvollen Umgang oft selbst nie erlernt haben, sind es die Pädagogen in der Schule, die begleitend und erklärend im Umgang mit der digitalen Welt unterstützen aber auch aufklärend eingreifen müssen.

Perspektiven:

- Kinder und Jugendliche benötigen ein bestimmtes Basiswissen für mediale Errungenschaften unserer Zeit, um eine kritische Auseinandersetzung anstreben zu können.
- Kinder und Jugendliche sollen Regeln und Normen nicht einfach übernehmen, sondern hinterfragen.
- Einsicht in verantwortungsvolles Handeln entwickeln, um zukünftig das Internet und Co. als mitgestaltender User, mehr denkend als nur handelnd, zu nutzen.
- Kinder und Jugendliche müssen lernen, das Netz nicht nur für die Befriedigung von Interessenslagen zu nutzen, sondern das Netz für ihren Alltag wirksam zu nutzen.
- Kinder und Jugendliche müssen stets den Wahrheitsgehalt von Aussagen im Netz kritisch hinterfragen (können)

Lern- und Kompetenzfelder und deren Umsetzung in Feinau-Schule und Grundschule

Medien-Pädagogik Lern- / Kompetenzfelder	Grundschule und Feinau-Schule Klasse 1-4	Feinau-Schule Klasse 5 - 9
Teilhabe: Nicht jeder Schüler hat einen privaten Zugang zu Smartphone, Tablet oder PC. Manche Schüler haben daheim keinen Zugang zum Internet	Die Schüler haben Zugang zu digitalen Medien über die Nutzung von iPad, Laptop und Schüler-PC.	Die Schüler haben Zugang zu digitalen Medien über die Nutzung von iPad, Laptop und Schüler-PC. Die eigenen Smartphones können zu Unterrichtszwecke verwendet werden.
Lernen mit digitalen Medien	Lernen mit Lern-Apps, wie Anton oder PC-Programmen ist vorrangig. Binnendifferenzierung in Lern-Phasen	Handlungskompetenz und das Lernen über Funktionalität der einzelnen Geräte ist Bestand des Unterrichts. (Medienunterricht)

Medien-Pädagogik Lern- / Kompetenzfelder	Grundschule und Feinau-Schule Klasse 1-4	Feinau-Schule Klasse 5 - 9
Digitale Sicherheit	<u>Lerninhalte:</u> Passwörter als Zugang zu Endgeräten, Keine persönlichen Daten preisgeben	<u>Lerninhalte:</u> Schutz der elektronischen Daten Recht am eigenen Bild Virenschutz Gefahren bei e-Mails Gefahren auf Websites Backup erstellen Sicherheit von Smartphones Passwörter Angreifbarkeit der digitalen Gesellschaft
Digitales Recht	Recht am eigenen Bild „Auch im Internet darf man nicht klauen!“	Urheberrecht und Persönlichkeitsrecht: Die Schüler lernen bei der Erstellung von Schulwerken, dass nicht jedes Bild verwendet werden darf (Urheberrecht bei Bildern aus dem Netz, Verwendung von Musikdateien,...) und dass jede andere Person das Recht am eigenen Bild hat und nicht einfach fotografiert werden darf. Formular Fotoerlaubnis wird thematisiert.
Digitale Kommunikation	Grundlagen des Chattens in digitalen Schonräumen (z.B. Zuludesk, Classcraft)	Anwendung von E-Mail und anderer Kommunikationskanäle werden gelernt oder verdeutlicht. Thematisiert werden Facebook, WhatsApp, Instagram ... Altersbeschränkungen und ihre Bedeutungen
Digitale Verantwortung	Auch im Netz darf ich nicht alles.	Welche Verhaltensweisen im Netz sind richtig oder falsch? Welche Folgen können bestimmten Äußerungen im Netz haben? Welche Wechselwirkungen bestehen? Folgen von Hasskommentaren in Sozialen Netzwerken (Es werden auch Vorfälle aus den Klassen aufgegriffen, um an realen Situationen arbeiten zu können) Cybermobbing Gefahr von Grooming

Medien-Pädagogik Lern- / Kompetenzfelder	Grundschule und Feinau-Schule Klasse 1-4	Feinau-Schule Klasse 5 - 9
Digitaler Handel		Waren in Internet kaufen: Gefahren, Vorteile, Nachteile, Rechte und Auswirkungen auf den regionalen Handel. Billig, billiger, am billigsten - muss das sein? Wie werde ich beim Online-Kauf manipuliert? Ist online wirklich am billigsten?
Digitale Medien und der Umgang mit mir selbst	Süchte entgegenwirken durch den Einfluss der Erwachsenen. Elterninfos zur Nutzung digitaler Medien und deren Gefahren.	Ständige Erreichbarkeit und ihre Folgen „Ich kann auch ohne Smartphone oder Tablet überleben“ Always on und Stress langes Sitzen vor PC Abhängigkeit von Medien

Digitale Infrastruktur der beiden Schulen

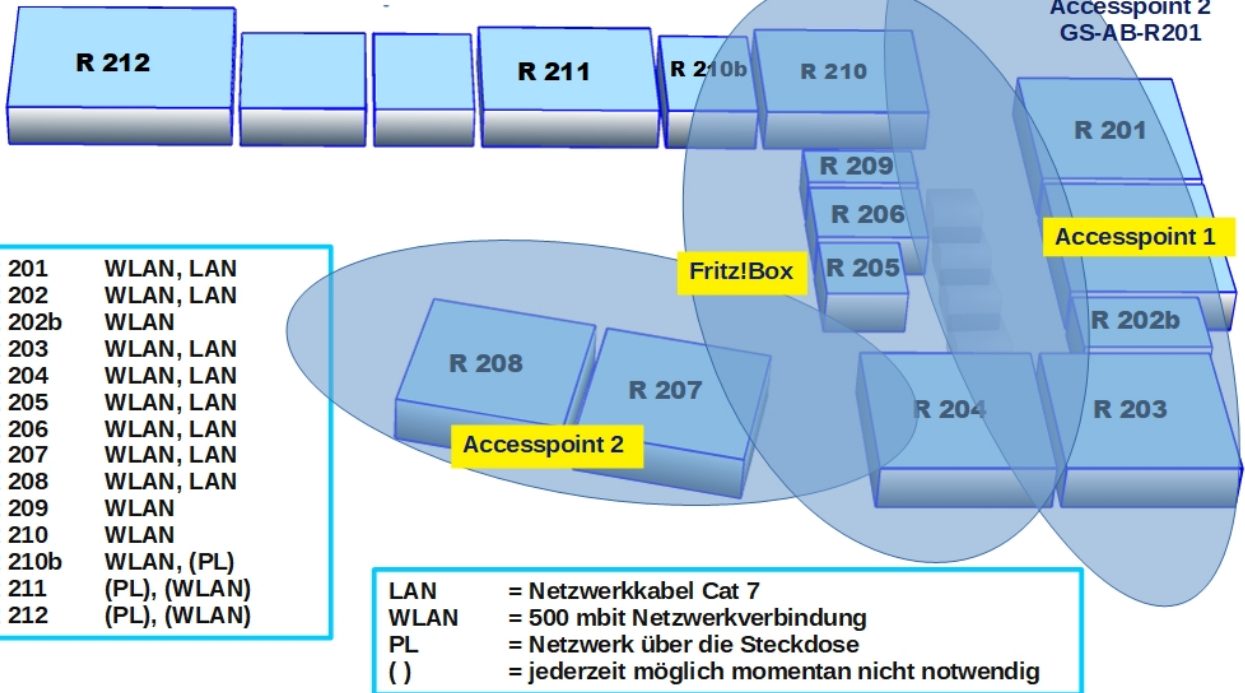
Ist-Stand

Durch das hohe Engagement der beiden Schulleitungen ist es gelungen beide Schulen in Bezug auf digitale Infrastruktur im Vergleich zu anderen Schulen schneller voranschreiten zu lassen. Es dürfte wenige Schulen geben, in denen die Kabel von der Schulleitung verlegt wurden. 🙄 Manchmal müssen alternative Wege gefunden werden, um mit unseren Mitteln ans Ziel zu gelangen!

Über die folgende digitale Infrastruktur verfügen die beiden Schulen:

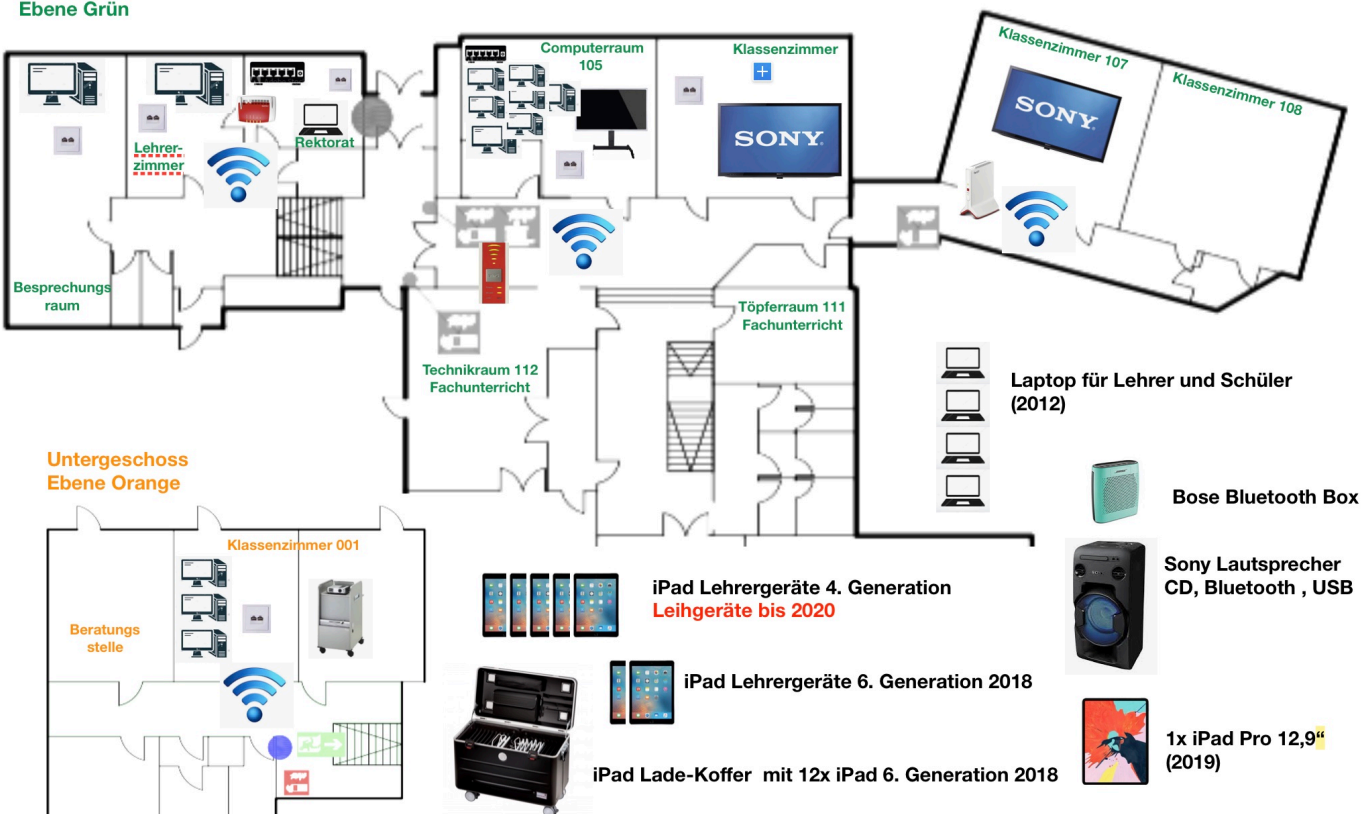
- schnelles Internet (100 Mbit) an beiden Schulen!
- kabelbundene (LAN) Vernetzung in 80% der Klassenräume
- kabelloses Internet (WLAN) in 100% der Klassenräume!
- Zentrale Druckmöglichkeit über den Kopierer
- 20 alte gespendete Tablets (iPad 2 und 4) für Unterrichtszwecke
- 65" Bildschirme in 50% der Klassenräume
- 2-3 alte / sehr alte gespendete Computer pro Klassenzimmer
- Zulu-Desk als MDM Lösung für beide Schulen
- NAS-Server zur Archivierung digitaler Inhalte
- zwei Internetpräsenzen
- Apple TV in 50% der Klassenzimmer

Netzinfrastruktur Grundschule Widdern Ebene 2 (BLAU)



Digitale Infrastruktur Feinau-Schule SBBZ Widdern

Ebene Grün



Minimaler Soll-Stand

- Ist-Stand erweitert um:
- Jeder Schüler hat "sein eigenes" Schultablet (iPad 2019, 32GB)
- Lade- und Synchronisationsstationen für die iPads
- STM Dux Cover für jeden Schüler
- Jeder Schüler verfügt über einen Apple Pencil
- Vollausrüstung der Lehrkräfte mit einem Tablet (iPad pro 12,9") + Stift + Tastatur
- STM Dux Cover für jeden Lehrer
- Vollausrüstung mit 65" Bildschirmen
- Anschluss der beiden Schulen an das vorhandene Glasfasernetz der Stadt
- Caching Server
- Apple TV in 100% der Klassenzimmer
- Tastaturen für alle Schüler-iPads
- Halterungen und Ständer für die iPads pro Klassenzimmer

Optimaler Soll-Stand

- Minimaler Soll-Stand erweitert um:
- pro Klasse mindestens eine Cubroid Einheit
- Eine Bluetooth-Box pro Klassenzimmer
- Touchdisplay vorrangig in den Klassen 1-4. Wichtig für den handelnden Unterricht, da das Lernen am digitalen Medium auch mit den Händen und zeigend stattfinden kann.
- Möbel, um verschiedene Lernräume im Klassenzimmer schaffen zu können (Einzel - Team und Gruppenbereiche mit Abtrennungen und mobiler Strukturen, um veränderte Lern-Arrangements schaffen zu können).

Seit dem Schuljahr 18/19 haben wir überlegt, wie beide Schulen noch intensiver an einem Projekt arbeiten können. Hierbei stand für uns die Intensivierung der Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte im Vordergrund. Wie kann man Ziele beider Bildungspläne vereinen und gleichzeitig die Arbeit mit digitalen Medien fördern? Es war uns auch wichtig, dass nicht nur die Lehrer, die sicher im Umgang der Endgeräte sind, den Hauptteil übernehmen, sondern dass alle gleichermaßen mit ihren Fähigkeiten teilnehmen können und trotzdem im Umgang mit digitalen Medien bestärkt werden.



KindiWid
steht für
„**K**inder **d**igitalisieren **W**iddern“

Vorbemerkung eines Lehrers:

Die ersten Ideen für KindiWid entstanden eigentlich schon im Jahre 1994. Damals unter dem Namen "Kinderstadtplan". Während meines ersten Studienseesters an der PH in Karlsruhe besuchte ich ein Seminar zum Fachbereich Sachunterricht/Geografie. Im Zuge dieses Seminars entwickelten wir die Idee einen Stadtplan von Durlach für Kinder zu erstellen.

Da das Internet noch in den Kinderschuhen steckte, die Digitalisierung der Gesellschaft erst langsam Fahrt aufnahm, zogen wir mit Bleistift, Papier, Schere, Kleber und Fotoapparat los und erstellten mit Kindern auf Karton einen Plan von Durlach, in dem nur "für Kinder relevante" Informationen eingetragen waren. Am Ende des Projekts hatten wir ein ziemlich! großes, buntes und informatives Ergebnis, das zwar schön und ansprechend aussah, aber irgendwie einen faden Beigeschmack hinterließ, da die Praxistauglichkeit nicht wirklich gegeben war. Wir erkannten schnell die folgenden Nachteile:

- Das Projekt kann nur von einer kleinen Gruppe bearbeitet werden
- Das Ergebnis kann immer nur einem kleinen Kreis zur Verfügung stehen
- Eine Ergänzung / Änderung von Informationen bedeutet zwangsläufig einen Neuanfang
- Texte und Zeichnungen (mit Einschränkungen auch Fotos) sind die einzigen Informationsträger

Jetzt, 25 Jahre später, ist die technische Entwicklung so weit vorangeschritten, dass die Einschränkungen von damals nicht mehr gelten.

- Text - Bild - Audio - Video sind Standardmedien geworden.
- Das Internet hat die Welt erobert.
- Ergebnisse der Welt präsentieren? Kein Problem!
- Kollaborativ arbeiten? Kein Problem!
- Änderungen in Echtzeit? Kein Problem

Jetzt scheint die Zeit reif für den Kinderstadtplan. Und da ich nicht mehr in Karlsruhe bin, sondern in Widdern, starten wir im lieblichen Jagstal neu durch mit **KindiWid** 😊
(Dirk Schwarz)

KindiWid ist ein Projekt, dass täglich in alle Fächer des Unterrichts integriert werden kann und eine breite Abdeckung der Kompetenzförderung zum Ziel haben soll.

Beschreibung

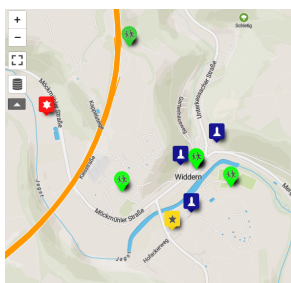
WWW.kindiwid.de - einfach mal selbst schauen 👁️👁️



KindiWid ist eine Internetseite, die mit Inhalten aus und um Widdern herum gefüllt werden soll. Hierbei steht natürlich die Auseinandersetzung mit dem Herkunftsort oder dem Lernort der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Im weiteren Verlauf soll eine Kooperation mit der Stadt Widdern und den Teilorten entstehen, um die Orte auch mit analogen Medien (Tafeln, Hinweisschildern), die per QR-Code in die digitale Welt von Widdern und unseren Schülerinnen und Schüler führt, auszustatten. Unser erster Ansatz ist die

Beschreibung von Orten, die Kindern wichtig sind. Diese Örtlichkeiten werden von den Kindern vorgeschlagen, Beschreibungen erreichen auch per Mail die Schulleitungen und werden dann in Zusammenarbeit aufgearbeitet und online gestellt. Die Zukunftsvorstellung dieser Seite soll eine Informationsplattform für Jung und Alt, für Einwohner und Touristen werden.

Struktur und Aufbau von KindiWid



Bei KindiWid handelt es sich um eine gemeinsame Internetpräsenz der Grundschule Widdern und der Feinau-Schule. Hinter www.kindiwid.de verbirgt sich eine auf dem CMS Joomla basierende Online-Plattform mit dem Ziel für Kinder relevante Lokalinformationen zu sammeln.

Hauptbestandteil ist eine interaktive auf OpenStreetMap (OSM) basierende Karte von Widdern mit den zugehörigen Ortsteilen Unterkessach und Volkshausen.

Da die Schülerinnen und Schüler der Feinau-Schule aus umliegenden Gemeinden stammen, haben wir Wert darauf gelegt, dass KindiWid zukünftig erweitert werden kann.

Phase 1 (aktuell)

In diese Karte können auf Anregung der Kinder Symbole platziert werden, die eine Position kennzeichnen, an der sich "etwas" befindet, das für Kinder eine Bedeutung hat. Dies kann ein Spielplatz sein, eine schöne Badestelle an der Jagst, ein Verein oder auch der Bäcker, bei dem man im Sommer sein Eis bekommt. Klickt man nun eines der Symbole an, können verschiedene Aktionen ausgelöst werden:



1. Man bekommt über ein Popup Informationen zu der Örtlichkeit.
2. Man wird zu kindiwidinternen Informationen weitergeleitet, die von den Schülern gesammelt und auch aufbereitet wurden.
3. Man wird an externe Anbieter weitergeleitet, die bereits vielfältige Informationen anbieten (z.B. wikipedia)

Bei den internen Informationen wird darauf Wert gelegt, dass jene medial ein großes Spektrum abdecken (wenn möglich Text, Bild, Video, Audio). Dahinter steckt neben dem INKLUSIONS-Gedanken die Überlegung, dass möglichst viele Kinder angesprochen werden sollen. Sowohl der Erstklässler, der noch nicht lesen kann, als auch der Jugendliche, soll Informationen altersgerecht abrufen können.

Phase 2 (aktuell bis mittelfristig)



Sukzessive soll die Karte neben den "für Kinder relevanten" Informationen auch durch "historisch relevante" Informationen ergänzt werden. Aber auch hier wird Wert darauf gelegt, dass diese Infos von den Schülern (im Unterricht) gesammelt / erarbeitet und strukturiert werden (siehe Bezug zum Bildungsplan).

eventuell Phase 3 (sehr langfristig)

In Phase könnten auch Betriebe in die Karte aufgenommen werden. Diese Informationen könnten dann von den Schülern der Feinau-Schule (Hauptstufe) in Form einer Schüler-AG gepflegt und betreut werden. Hierbei handelt es sich bisher nur um Überlegungen für die Zukunft.

Schwierigkeiten bei der Umsetzung von KindiWid

Die Umsetzung von KindiWid ist selbstverständlich nicht frei von Schwierigkeiten. Nachdem die Anfangsprobleme (Einrichtung des Webspace, Entwicklung eines Grundkonzepts, Aneignung von rudimentären Programmiergrundkenntnissen) beseitigt waren, stellen und stellen sich noch die folgenden Probleme:

mangelnde technische Ausstattung

Die nicht ausreichende technische Ausstattung zeigt sich als größtes Problem bei der Umsetzung von KindiWid.

Dies soll hier exemplarisch am Beispiel der Grundschule gezeigt werden.

Die Grundschule-Widdern verfügt über **einen** Klassensatz gebrauchter, gespendeter iPads. Da die iPads individualisiert wurden und genau **einem** Schüler zugeordnet sind, sind 3/4 der Schüler nicht in der Lage Tablets zu nutzen.

Für uns stellte sich nun die Frage, welche Klasse in den Genuss der Tablets kommt. Wir entschieden uns für die Klasse 3. Diese Klasse behält das iPad für zwei Jahre. Es hat sich gezeigt, dass durch den Wechsel der Klassenlehrkraft am Ende von Klasse 2, im ersten Halbjahr von Klasse 3 die Arbeit am iPad hinten angestellt werden muss (pädagogische Bedürfnisse stehen eindeutig im Vordergrund). Das zweite Halbjahr in Klasse 3 muss

intensiv genutzt werden um die Kinder an die Arbeit mit einem Tablet heranzuführen. Daraus folgt, dass eigentlich erst zu Beginn der Klasse 4 mit der aktiven Arbeit an KindiWid begonnen werden kann. **Aber** nach Klasse vier verlassen die Schüler die Grundschule und stehen nicht mehr für die aktive Arbeit an KindiWid zur Verfügung. :-(Wenn man nun **jedem** Schüler ab Klasse 1 ein Tablet zur Verfügung stellen würde, wären die Kinder bereits zu Beginn von Klasse 3 in Lage an KindiWid zu arbeiten und die Umsetzungsgeschwindigkeit hätte sich somit annähernd verdoppelt.

Wir sind alle keine IT-ler

Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler, dies sind die Personen, die sich um KindiWid kümmern. Niemand von uns hat Informatik oder Webdesign studiert. Wir müssen uns alles von Anfang an erarbeiten und uns einlesen. Da es in der Schule neben KindiWid auch noch andere Themen zu bearbeiten gibt ;-)) und die Schulverwaltung einen immer größeren Zeitraum in Anspruch nimmt :-(, stehen uns nur begrenzte zeitliche Ressourcen zur Verfügung. Daher dauert es manchmal etwas länger, bis Inhalte eingepflegt sind, Anfragen bearbeitet werden, oder Probleme beseitigt werden können.

Einordnung von KINDIWID in die Bildungspläne der Förderschule und der Grundschule

Der Bildungsplan der Förderschule aus dem Jahr 2008 bildet das digitale Lernen im Bildungsbereich „Anforderungen und Lernen“ ab. Damit ist dieser Bildungsbereich nicht nur einem Fach zugeordnet. Die meisten Bildungsbereiche in der Förderschule sind fachübergreifend angelegt, da mit einzelnen Themen auch viele Kompetenzbereiche gefördert werden können.

Bezug zum Bildungsplan der Förderschule: „Digitale Medien zum Lernen nutzen“

„Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht ist Standard in der Förderschule. Der Umgang mit informationstechnischen Werkzeugen wie Computer, Automaten, digitalen Bild- und Tonträgern sowie dem Internet werden intensiv geübt. Lernprogramme werden auf die individuelle Lernausgangslage abgestimmt. Sie bieten die Möglichkeit des Übens und Wiederholens einer bestimmten Aufgabe und erlauben eine individuelle Fehlerdiagnose. Schülerinnen und Schüler tragen mit Hilfe digitaler Medien in vielen Bereichen zur Unterrichtsgestaltung bei. Der Computer wird in allen Unterrichtsbereichen eingesetzt und zur Kommunikation, Informationsbeschaffung und -verarbeitung genutzt. Recherchemöglichkeiten im Internet und Multimedia bereichern und veranschaulichen den Unterricht. Die hohe Motivation, mit dem Computer zu lernen und zu arbeiten, fördert die Konzentration und das Durchhaltevermögen.“ *(Auszug aus dem Bildungsplan Förderschule BW 2008, Seite 75)*

Ziele des Bildungsplans:

- Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche digitale Medien und bilden Routinen im Umgang mit diesen aus.
- Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig digitale Medien nutzen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Regeln über die Benutzung der vorhandenen digitalen Medien aufstellen und einhalten.
- Die Schülerinnen und Schüler können digitale Medien als Hilfe und Unterstützung beim Präsentieren verwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler können digitale Medien als Hilfe und Unterstützung zur Informationsgewinnung nutzen.
- Die Schülerinnen und Schüler können mit digitalen Medien Lernleistungen und Arbeitsergebnisse dokumentieren.

Das Lernen mit digitalen Medien und Endgeräten beschränkt sich nicht nur auf ein Fach, wie dem Computerunterricht. Lange war das Handy auch in unserer Schule unzulässig und verpönt. Junge Lehrer wurden komisch angeschaut, wenn das mobile Gerät in den Pausen genutzt wurde. Nun ist es Teil der Unterrichtsvorbereitung oder kommt zum Einsatz im Unterricht. Morgens stehen die Kollegen im Schulhaus und tippen eifrig auf ihren Smartphones herum. Nicht etwa, um kurz noch WhatsApp, Instagram, Facebook und Co. zu checken, nein, das Unterrichtsmaterial wird ausgedruckt. Die Kollegen müssen hierbei nicht in Hektik in der Schlage am Kopierer stehen. Sie können gemütlich noch einen Kaffee trinken und gemeinsam wichtige Absprachen treffen im Lehrerzimmer und nebenbei das Material ausdrucken, wenn nötig. Andere haben die benötigten Unterrichtsmaterialien schon per APP: z.B. Schoolwork auf die Tablets der Schüler übertragen und benötigen vorerst keinen Papiausdruck. Medienwagen, Beamer, Kabel und Co. müssen nicht vorbereitet werden, da das Display neben der Tafel zum täglichen Präsentationsmedium des Lehrers und der Schüler geworden ist. Selbst das Smartphone der Schülerinnen und Schüler kommt verstärkt zum Einsatz, um schnell mal nebenbei im Internet zu googeln, Fotos vom erarbeiteten Ergebnis zu machen oder das zusätzliche und freiwillig erstellte Video zum Lerngegenstand präsentieren zu dürfen. Hierbei sind unsere Schülerinnen und Schüler noch sehr Regelkonform im Umgang mit den Smartphones in der Schule. Der private Gebrauch ist weiterhin untersagt. Es wird vor der Benutzung gefragt, ob das digitale Endgerät benutzt werden kann. Hier zeigt sich aber auch die Kompetenz unserer Schülerschaft. Sie genießen die Freiheit, dass ihre Geräte zum Einsatz kommen dürfen, missbrauchen diese aber nicht. Jeder Schüler ist hochmotiviert mit digitalen Medien arbeiten zu dürfen und möchte diese Art des Lernen nicht durch einen Regelverstoß versagt bekommen.

Einbindung von KindiWid in den Unterricht

Hauptsächlich findet KindiWid seine Verwendung im Heimat und Sachunterricht der Grundschule und der Förderschule. Die Einbindung im Themenbereich „der Ort in dem wir leben“ ist offensichtlich.

Auch im Deutschunterricht kann KindiWid eingesetzt werden, da die Texte geschrieben und präsentiert werden.

Einordnung von KINDIWID in den Bildungsplan der Grundschule

Das Projekt KINDIWID findet seine Verankerung in den Bildungsplan der Grundschule sowohl in den prozessbezogenen als auch in den inhaltsbezogenen Kompetenzen der einzelnen Fächer. Die Einsatzmöglichkeiten beziehen sich hauptsächlich auf die Fächer Deutsch, Sachunterricht und Kunst/Werken. Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern lassen sich (wenn auch wesentlich weniger ausgeprägt) finden.

Deutsch

Prozessbezogene Kompetenzen

- Texte verfassen
- elektronische Medien - sobald vorhanden - nutzen
- Texte erschließen
- Lesefähigkeiten entwickeln
- Leseerfahrungen ausbauen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Mit Texten und anderen Medien umgehen
- Rechtschreibung
- Leseverstehen entwickeln
- Sprache als Mittel der Kommunikation und Information kennen

Sachunterricht

Prozessbezogene Kompetenzen

- Welt erleben und wahrnehmen
- Welt erkunden und verstehen
- Kommunizieren und sich verständigen
- In der Welt handeln - Welt gestalten

Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Kultur und Vielfalt
- Bauten und Konstruktionen
- Orientierung im Raum
- Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Kunst/Werken

Prozessbezogene Kompetenzen

- Welt erleben und wahrnehmen
- Welt erkunden und verstehen
- Kommunizieren und sich verständigen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Kinder zeichnen, drucken, malen
- Kinder nutzen Medien
- Kinder nehmen ihre Umwelt wahr

Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

Die Einsatzmöglichkeiten von KINDIWID sind vielfältig und bedürfen einer genaueren Betrachtungsweise. Zum einen kann mit KINDIWID "aktiv" umgegangen werden. Zum anderen kann man KINDIWID "passiv" im Unterricht einsetzen. Was versteckt sich nun hinter den Begriffen "aktiver" und "passiver" Umgang.

"Aktiver" Umgang mit KINDIWID

KINDIWID ist eine sich ständig weiterentwickelnde und erweiternde Wissensdatenbank über Widdern **VON** Kindern für Kinder. In dem Wort VON zeigt sich schon der aktive Umgang. Alle Informationen über Widdern sollen in der Summe von den Kindern kommen. Dies bezieht sowohl Texte und Bilder, als auch Video- und Audiodateien mit ein. Diese Informationen werden von den Schülerinnen und Schülern zusammengetragen, in der Schule aufbereitet und online gestellt.

Hierbei muss man ein wenig differenzieren:

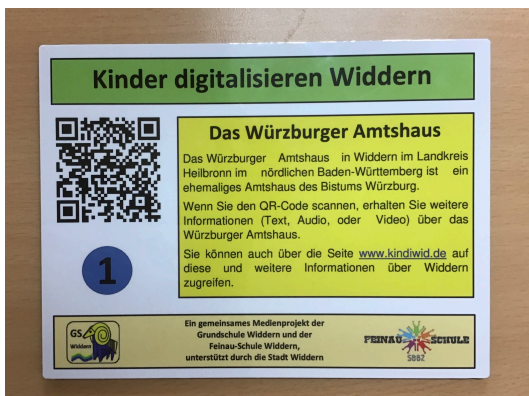
Das Zusammentragen und erstellen von Inhalten kann schon von einem Erstklässler geleistet werden (einfache Sätze schreiben / Bilder malen). Ab Klasse 2 sind die meisten Kinder bereits so technikaffin, dass die Erstellung von Fotos, Videos und Audiodateien kein Problem mehr darstellt. Im Unterricht kann mit Hilfe der entsprechenden medialen Ausstattung begonnen werden, das Material zu sichten, zu strukturieren und für die Veröffentlichung aufzubereiten. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass dies ab Klasse vier möglich ist. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass die Kinder mindestens ein Jahr im Vorfeld den Umgang mit digitalen Medien "trainiert" haben.

Die Übertragung der aufbereiteten Inhalte ins Internet ist für Grundschüler und Schüler der Grundstufe im Regelfall nicht zu leisten. Im weiteren Verlauf von KINDIWID soll den Schülern der Hauptstufe diese Aufgabe übertragen werden. Auch dies ist nur möglich, wenn der Umgang mit den entsprechenden technischen Geräten im Vorfeld geübt werden kann.

"Passiver" Umgang mit KINDIWID

Passiver Umgang beschreibt die sich nun anschließende Nutzung von KindiWid nur unzureichend. Gemeint ist die Nutzung von KindiWid als Rechercheinstrument. "Von Kindern **FÜR** Kinder" Dieses Für trifft ziemlich gut den Kern. Die Inhalte können zur Informationsbeschaffung genutzt werden. Im Unterricht kann auf diese Kinderdatenbank zugegriffen werden, um inhaltliche Aspekte rund um Widdern zu bearbeiten.

Kooperation der Schulen mit der Stadt



Eine Kooperation zwischen den Schulen und der Stadt Widdern ist der nächste logische Schritt bei der Weiterentwicklung von KindiWid. Die von den Kindern gesammelten und aufbereiteten Informationen sollen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dies soll über Schilder geschehen, die an bestimmten (vor allem für Touristen) interessanten Punkten angebracht werden. Diese Schilder (siehe Bild) beinhalten neben einer kurzen textlichen Information einen QR-Code, der auf die entsprechende Stelle bei www.kindiwid.de verlinkt ist. Dort bekommt man

die zu der Lokalität gehörenden Informationen in Bild-, Text-, Audio- und Videoform (wenn dies Sinn macht).

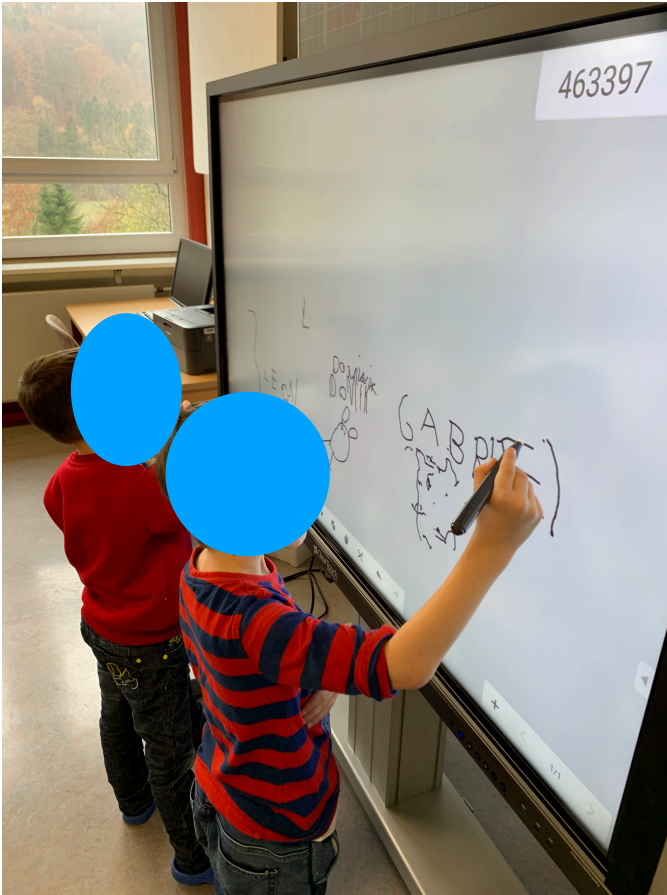
Diese Kooperation birgt für alle Teilnehmer viele Vorteile:

- Die Schüler fühlen sich in Ihrer Arbeit gewürdigt
- Die Schüler können etwas Produktives zeigen.
- Die Stadt drückt ihre Wertschätzung gegenüber den Kindern aus
- Das Image der Stadt wird gesteigert
- Widdern kann damit Werbung treiben
- Es entstehen nahezu keine Kosten



Weitere Beispiele für den digitalen Unterricht beider Schulen:

Schreiblehrgänge

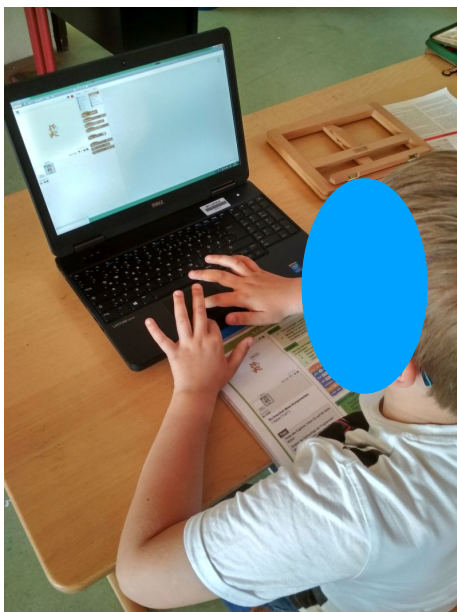


Programmieren mit Scratch

Berichterstattung direkt vor Ort und Stelle.



Fachbezogene Apps und Programme nutzen



Berufserkundung „fast zum Anfassen“



Kunstunterricht auch digital



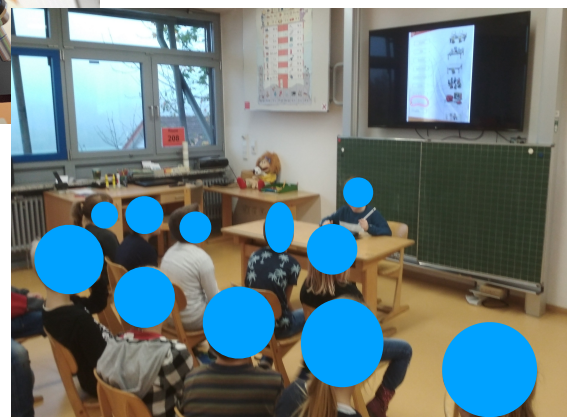
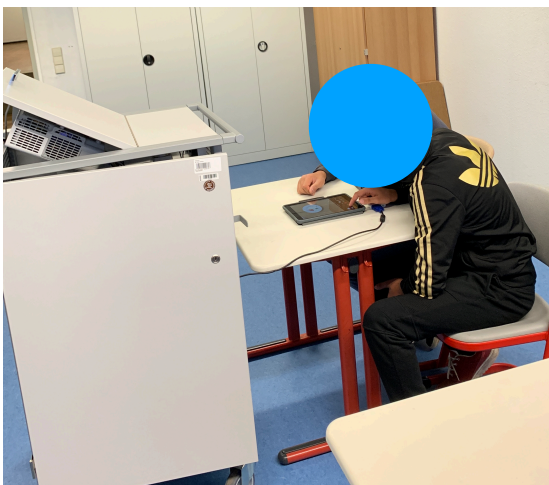
Präsentieren mit Keynote



Bildübertragung beim Mikroskopieren



Lernvideos selbst erstellen und präsentieren



Kontaktdaten:

Grundschule Widdern

Schulstraße 1
74259 Widdern

Rektor:

Dirk Schwarz

06298/2525

gswiddern@t-online.de

Feinau-Schule Widdern

Sonderpädagogisches Bildungs-
und Beratungszentrum
Schulstraße 3
74259 Widdern

Sonderschulrektorin:

Kristin Heunemann

06298/7342

feinau-schule@t-online.de

ODER

schulleitungen@bildungszentrum-widdern.de

